

falls der Reichsliste überweisen. Seitens es, einen solchen „Wohltäter“ zur Anzeige zu bringen, so erfolgt seltener Strafe wegen Verleumdung und Verleitung zum Töten.

*** Neue Mitglieder des Herrenhauses.** Aus besonderem Akkreditierten Vertrauen sind zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen: Der Minister des Kgl. Hauses Graf zu Eulenburg, der General der Infanterie z. D. v. Bloch (Wiesbaden), der Kgl. Geh. Rat Graf v. Tschirn, der Kgl. Kammerherr v. Stieglitz zu Sobotta, der Kammerherr und Rittergutsbesitzer H. v. Seydewitz und der Hof zu Schloss Storchow, der Hofbesitzer Dr. H. Engelbrecht zu Obendach, der Oberbürgermeister a. D. Dr. Adickes (Frankfurt a. M.), der Staatsminister Dr. v. Müller (Berlin), der Kaufmann Otto Meyer (Königsberg).

*** Zur Jesuitenfrage.** Der Bundesrat wird, wie eine Berliner Korrespondenz wissen will, sich im Laufe des Februars mit dem Antrage des Reichstags auf Aufhebung des Jesuitengesetzes beschäftigen, nachdem in den letzten Wochen innerhalb der Bundesregierungen über diese Frage Besprechungen stattgefunden hatten.

Italien.

Die Wahl des extremen Sozialisten Cipriani in Mailand.

Bei der Wahl im letzten Wahlkreis zu Mailand wurde der Sozialist Amilcare Cipriani mit 1085 Stimmen gegen den konstitutionalistischen Prezzi, der 618 Stimmen erhielt, gewählt. Sobald die Wahl in der Stadt bekannt geworden war, veranstalteten die Sozialisten große Manifestationen durch die Hauptstraßen. Die Polizei mußte sich ins Mittel legen; viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Zahlreiche Parteimitglieder, die Cipriani in Italien erfahren hat, haben seiner Rückkehr nach Italien entgegen. Die italienischen Sozialisten wollen nun die Regierung zwingen, ihn wieder nach Italien zurückzulassen, indem sie ihn zum „Deputierten“ gewählt haben. Amilcare Cipriani ist eine der merkwürdigsten Persönlichkeiten der roten Partei. Er nahm an zahlreichen Revolutionen und Kriegen teil. Im Jahre 1858 kämpfte er gegen Österreich, im Jahre 1870 gegen die Deutschen. Als Oberst der Kommando wurde er von der französischen Republik nach Neu-Kaledonien verbannt. Im Jahre 1897 kämpfte er gegen die Türken auf Seiten der Griechen. Cipriani will übrigens die Wahl nicht annehmen und in Paris bleiben, weil ihm die Wahl als Grundgebungs genüge.

Portugal.

Costas Eintritt.

Lissabon, 26. Jan. Alfonso Costa hat seine Demission gegeben.

Es ist eine Art Staatsstreich, den der Ministerpräsident Alfonso Costa ausgeführt hat. Da er den Senat allein, der ihm das Regieren ersuchen, nicht verlassen konnte, hat er durch die ihm ergebene Kammermehrheit die Einberufung des Nationalkongresses beschließen lassen. Der Kongress ist vorgestern zusammengetreten und hat die Vertagung von Kammer und Senat auf zehn Tage beschlossen. Gegen die ebenfalls, beabsichtigt die ministeriellen Vorarbeiten, geplante Auslegung des Artikels 25 der Verfassung hat der Senatpräsident Einspruch erhoben und somit der Opposition den Saal verlassen. Costa hat dann auf diese Auslegung verzichtet. Warum er nun trotz seines Sieges doch seine Demission gegeben hat, ist aus den bis jetzt vorliegenden Nachrichten nicht klar ersichtlich.

Balkanstaaten.

Abdul Hamid immer noch bei Kasse.

Der Zeitung Jenne Turc zufolge hat der Sultan Abdul Hamid den Wunsch geäußert, für die türkische Flotte eine Million Pfund — 18 Millionen Mark in vier Raten zu spenden. (Besonntlich haben dem Sultan die Rumänen doch alles verweigert, sogar die Juden, und auch seine Devotion im Auslandes beschlagnahmt). Obige Meldung ist also jungtürkische Fälschung.

Die „einigen“ Bundesgenossen.

Aus Durazzo wird berichtet, daß Österreich und Italien auf dem Gebiete der Schule, der Krankenpflege und des Hotelwesens eine künftige Konkurrenz gegeneinander ausüben. Als Österreich unentgeltlichen Unterricht erteilen und den Kindern ein Frühstück verabreichen ließ, ging Italien noch weiter und gab außer dem erwählten Frühstück jedem Kinde täglich noch zehn Centimes! Als Österreich ein Spital baute, errichtete Italien auch eines und läßt die Patienten durch eigene Kolonnen im Lande sammeln.

Wie wäre es, wenn Italien und Österreich nun in diesem üblichen Wettstreit dem bettelarmen Albanien auch alle Schuld bezahlen möchten.

Die albanische Anleihe.

Paris, 26. Jan. Nach einer offiziellen Meldung hat die französische Regierung in Wien erklärt, daß sie bereit sei, sich an der albanischen Anleihe zu beteiligen und derselben ihre Bürgschaft zu gewähren, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Anleihe auf Grund nationaler Gleichheit, also nicht durch Vermittlung der Österreichisch-italienischen Bank von Albanien erfolge.

Bulgarien.

rafft sich wieder auf und sammelt in stiller Arbeit von neuem seine Kräfte. Da Bulgarien eine der großen Wehrzähle nach dem Ackerbau sich ernährende Bevölkerung hat, so muß diesem Zweige der Volkswirtschaft die größte Aufmerksamkeit sowohl im alten wie im neuen Gebiete gewidmet werden. Zu diesem Zwecke hat der Ministerrat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, daß eine Umfrage in Neubulgarien veranstaltet werde, um die dortigen landwirtschaftlichen Verhältnisse zu erforschen. Die klimatischen und die Bodenverhältnisse sind in der zwischen dem Rhodopengebirge und der Meerestüste gelegenen Ebene äußerst günstig für die Landwirtschaft. Außer dem Getreide und verschiedenen Südkulturen wächst hier ein vorzügliches Tabak, welcher im Auslande unter dem Namen Tabak von Thessalien bekannt ist. Der Hafen Porto-Lagos wird für die Ausfuhr sehr gut dienen können, sobald er ausgebaut sein wird. Ferner müssen die unter dem Türkenregime arg vernachlässigten Straßen und Brücken in einen brauchbaren Zustand gebracht werden. Die Staatsbank und die landwirt-

schaftlichen Banken müssen den Bauern die nötigen Vorstöße gewähren, damit sie im Frühjahr mit dem Anbau der Weizen, mit der Bearbeitung der Weizenfelder und mit Tabakpflanzungen in nützlicher Weise fortfahren können. Auch die einfachen Industriezweige müssen auf eine höhere Stufe gebracht werden. Bulgarien hat an der Dobrudscha ein schönes Stück ergiebigen und gut kultivierten Landes an Rumänen verloren; es muß nun trachten, in den neuen Gebieten einen gewissen Ersatz dafür zu finden. Das ist der wichtigste Punkt in der Politik der neuen Regierung, gemäß der Thron, der versichert, daß Bulgarien in sich selbst die Kraft suche, um das im Kriege verlorene nun durch eine friedliche Arbeit und ruhige Entwicklung zu ersetzen. Diese Erklärung wird die Verbitterungen entkräften, welche von verschiedenen Seiten des Auslandes gegen Bulgarien erhoben worden sind. Die Bulgaren haben so viel im Innern zu bessern, so viele neue Kräfte zu sammeln, so viele Wunden zu heilen, daß es abgesehen wäre, an die Befestigung neuer Wunden zu denken.

Vokales.

Ein' arg, 28. Januar.

— Geburtstag des Kaisers.

Bei der sehr schönen Feier der Volksschule zu Kaisers Geburtstag in der feinnig geschmückten Aula der Wilhelmsschule wechselten gut gewählte Deklamationen der Kleinen wie der Großen und prächtige Vorträge, die vortrefflich vorgetragen wurden, miteinander ab. Besonders gefiel uns ein vierstimmiges Lied von Herrn Lehrer Koll für Snaubacher komponiertes und sein vorgetragen, bei seiner Schwierigkeit hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Schüler stellendes Mädelied. Eine sehr anerkennenswerte und wohl gelungene Leistung war das reichende Festspiel der Mädchen aus den beiden letzten Jahrgängen der Volksschule mit amüsiertem Reigen, fröhlich und sicher gelungenen Liedern und entsprechenden Deklamationen. Die von Herrn Lehrer Neefing gebaltene Festrede verbreitete sich in sehr anregender Weise im Anschluß an eine kurze Besprechung des Hermannsdenkmals bei Detmold und seiner Aufschrift: treu, fest — über Beispiele deutscher Treue aus allen Perioden der deutschen Geschichte. Die Teilnehmer an der erhebenden Schulfest werden dieselbe alle mit wohlverdienter Anerkennung für eine so vornehme und reiche Feier einfacher Volksschulkinder verlassen haben.

Die Schulfest im Gymnasium hatte als leitenden Gedanken die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika und hat daher nur gehaltvolle Gedächtnis von Deutschamerikanern und in der sehr reichhaltigen Festrede des selbst in Amerika gewesenen Herrn Oberlehrers Dr. Schmitt eine fesselnde Darstellung der deutsch-amerikanischen Literatur. Die beiden vom Kaiser gestifteten Preise erhielten Oberleutnant Dittmann und Oberleutnant Reher, letzterer unter besonders lobender und anerkennender Hervorhebung seiner entschlossenen Liebestat der Rettung eines Menschenlebens aus der Gefahr des Ertrinkens. Lauter Beifall der Festversammlung bezeugte den von Herrn Gymnasialdirektor Bedmann dem jungen Manne gezollten Lobpreis.

Das Festessen in dem sehr geschmackvoll dekorierten großen Saal des „Preussischen Hofes“ vereinigte über hundert Herren, unter denen die Uniformen der Reserveoffiziere zahlreich vertreten waren. Den Trinkspruch brachte in kraft- und geistvoller Rede der Herr Hofbesitzer Dr. Bischof von Koll an. Er feierte den Kaiser als den höchsten Friedensfürsten, welchem es gelungen sei, zwei dem jungen Deutschen Reich drohende Gefahren erfolgreich zu überwinden; die eine habe nach Fürst Bismarcks Forderung darin bestanden, daß die einzelnen deutschen Fürsten ihre Reichstreue verlieren und das Land mit dem kaum wieder geeinten deutschen Reich lockern könnten; die andere in dem mächtigen Auftreten der neuen, erstauflach und nachhaltig sich entwickelnden Arbeiterpartei. Wie der Kaiser durch persönliche Liebenswürdigkeit und Weisheit die Bundesstreue der deutschen Fürsten zu erhalten gewußt habe, das habe das Reiches erster Kaiser noch erlebt und anerkannt; die zweite Gefahr habe die weise soziale Gesetzgebung des umsichtigen und tatkräftigen Herrschers glücklich überwunden. Die Wünsche für eine noch lange glückliche Regierung, wie sie namentlich auch beim silbernen Regierungsjubiläum des Kaisers im verlossenen Sommer so nachvoll und wohl verdient zum Ausdruck gekommen seien, ließ der Festredner in ein begeistertes ausgenommenes Hoch auf den Kaiser und König ausklingen.

Um 5 Uhr begann in der Marienschule die zahlreiche Besuche u. allgemein befriedigende Feier, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Lutz die begeisterte Festrede hielt.

Die festlichen Veranstaltungen des gestrigen Tages fanden ihren Schluß mit der Feier des Krieger-Veteranenvereins Teutonia, die am Abend in der „Alten Post“ unsere Kriegsveteranen mit zahlreichen Gästen vereinte. Im Laufe der Feier gedachte Herr Magistratssekretär Franz Kreppling in zündenden Worten des Kaisers.

— Auszeichnung. Herrn Geh. Regierungsrat Landrat Büchling von hier wurde die Rote Kreuzenmedaille 2. Klasse verliehen.

— Examen. Herr cand. phil. Göbel von hier bestand vor der Prüfungskommission an der Universität Münster das philologische Staats-Examen mit gutem Erfolge.

— Eisbrechung. Die königliche Wasserbau-Inspektion läßt gegenwärtig durch eine Anzahl Arbeiter Eisbrechungen an den Weibern der Lahnbrücke vornehmen. Diese Arbeit löst viele Zuschauer herbei. Vor 23 Jahren wurde von Pionieren aus der Garnison Koblenz hier ebenfalls Eisbrechungen ausgeführt.

— Der Verein Kaiserjahrgang (1859er) begann am Montag Abend die Geburtstagsfeier des Kaisers im vollbesetzten Saale des „Schlingengarten“. Nach einem von Fräulein Urban gesprochenen Festvortrag hielt der Vorsitzende Adolf v. d. Sendt in markigen Worten die Festrede. Er feierte den Kaiser als Friedensfürst, als Schutzherr und Schirmherr aller seiner Untertanen. Nach einem von Herrn Saffner gut gegebenen Rithervortrag wurden mehrere schöne Theaterstücke seltener Art gegeben. Sämtliche Spielrinnen brachten ihre Rollen schön zum Ausdruck und ernteten reichen Beifall. Große Heiterkeit erzeugte sodann eine Verlosung.

— Der Turnverein (E. V.) feierte den Geburtstag des Kaisers am Sonntag Abend in Gestalt eines Herren-Kommerces, wozu sich eine Anzahl Turner im kleinen Saale der Turnhalle eingeladen hatten. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Oberlehrer Dr. Schnabel be-

grüßte die Erschienenen und gedachte in kerniger Festrede des Kaisers als des Förderers des Sports und der deutschen Turnjugend. Die interessante Rede schloß mit einem Kaiserhock, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Gemeindefürliche Vieder, Musikvorträge und einige Skulpturen sorgten im weiteren Verlauf der Veranstaltung für angenehme Unterhaltung.

Provinzielles.

In den Wahlen in den Landgemeinden.

Im Lande, 27. Jan. Im kommenden Monat März finden in vielen Landgemeinden der Provinz Hessen-Kassel wieder die regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung statt. Diese Wahlen haben in den letzten Jahren an Bedeutung sehr gewonnen. Neben parteipolitischen Richtungen ist es vielfach örtliche Lokalpolitik, welche einen heißen Streit um die Mandate der Gemeindevertretung entbrennen lassen. Als Grundlage zu diesen Wahlen dienen die alljährlich vom Gemeindevorstand aufgestellten Wählerlisten, in die alle stimmberechtigten Gemeindeglieder aufzunehmen sind. Um den letzteren Gelegenheit zu geben, sich sowohl von dem Vorhandensein ihres Namens in der Wählerliste wie der Richtigkeit dieser überhaupt gehörig überzeugen zu können, hat eine Offenlage fraglicher Liste zu erfolgen und zwar nach § 27 der Landgemeindevorstand für Hessen-Kassel in der Zeit vom 15. bis 30. Januar; so daß fragl. Listen in gegenwärtigen Tagen also zur Einsicht offen liegen müßte. Doch macht nach einer Ausführungsbestimmung zu obiger Landgemeindevorstand eine spätere Offenlegung die Wählerlisten nicht ungültig, nur muß unter allen Umständen die Offenlegung 15 Tage dauern. Während dieser Offenlegungsfrist (aber auch während derselben) steht jedem stimmberechtigten das Recht zur Einsichtnahme und Erhebung von Einsprüchen gegen die Michtigkeit der Liste zu. Letztere können jedoch nur auf bestimmte bezeichnete Unrichtigkeiten der Liste gerichtet werden. Ein Einspruch etwa lautend: „Diese Liste enthält viele Unrichtigkeiten“ oder dgl. ist nicht hinreichend, da eine solche allgemeine Behauptung weder die Unrichtigkeit der Liste noch auch Anhaltspunkte für deren Berichtigung darzulegen geeignet ist. Einsprüche können schriftlich oder mündlich zu Protokoll des Gemeindevorstandes eingelegt werden. Da nun, wenn die Offenlegung den Vorschriften der Landgemeindevorordnung gemäß erfolgt ist, die Frist in den nächsten Tagen abläuft, so ist es für jeden an der Liste interessierten höchste Zeit sich von deren Michtigkeit zu überzeugen und etwaige Einsprüche geltend zu machen. Nach Ablauf der Offenlegungsfrist erhobene Einsprüche geben kein Recht, die Wahl später wegen Unrichtigkeit der Liste anzufechten.

Stimmberechtigt und damit berechtigt zur Einsichtnahme in der Wählerliste ist nach der genannten Landgemeindevorordnung wer im Besitz des Gemeinderedes ist. Dieses wird gemäß § 11 Abs. 1 der z. Landgemeindevorordnung erworben von jedem männlichen selbständigen Gemeindeglied, welcher 1) Angehöriger des deutschen Reiches ist, 2) die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt, 3) seit 3 Jahren im Gemeindebezirk einen Wohnsitz hat, 4) keine Anwesenheitsstrafe aus öffentlichen Mitteln bezieht, 5) die schuldigen Gemeindegeldern bezahlt hat und außerdem 6) entweder a) ein Wohnhaus in dem Gemeindebezirk besitzt, oder b) von seinem innerhalb des Gemeindebezirks belegenen Grundbesitz zu einem Jahresbetrage von mindestens 3 Mark an Grund- und Gebäudesteuer veranlagt ist oder zur Staatseinkommensteuer oder zu einem fingierten Normalsteuersatz von mindestens 4 Mark veranlagt ist oder ein Einkommen von mehr als 600 Mark hat.

Als selbständig wird betrachtet, wer das vierundzwanzigste Lebensjahr vollendet hat und einen eigenen Stand hat, sofern ihm nicht das Verfügungsgeld über sein Vermögen oder dessen Verwaltung durch richterlichen Beschluß entzogen ist. Als selbständig ist nach den Ausführungsbestimmungen auch derjenige anzusehen, der wirtschaftlich so gestellt ist, daß er, wenn er wollte, einen eigenen Standstand gründen könnte. Weiter steht nach § 16 Abs. 4 der mehrerwähnten Landgemeindevorordnung das Stimmrecht Frauen, sowie bevormundeten und anderen nicht selbständigen Personen zu, wenn bei ihnen die in oben erwähnten § 11 Abs. 1 unter Nr. 1 bis 6 bezw. 6b bezeichneten Voraussetzungen vorliegen.

Karl der Große und Frankfurt a. M.

Elfthundert Jahre sind am 28. Januar 1914 verfloßen, seitdem der große Frankenkönig Karl die Augen schloß. Frankfurt stand zu ihm in besonderer Beziehung, und noch heute erinnert hier manches Wahrzeichen an ihn, wenn auch die Sage um seine Person viel fälschendes Rankenwerk gekleidet hat. Der großen Menge gilt er als der Begründer der Stadt. Zielmar von Werbung berichtet darüber, daß Karl auf der Flucht vor den Sachsen im Main eine Furt entdeckte und der „Franken Furt“ gründete, eine Erzählung, die jedes geschichtlichen Hintergrundes entbehrt. Zweifellos war die Furt schon lange vor den Franken in Benutzung und vielleicht schon 772 von Karl, als er gegen die Sachsen zog, durchritten worden. Ueber des Kaisers Aufenthalt in Frankfurt ist wenig bekannt. Die erste geschichtlich beglaubigte Mitteilung darüber entstammt dem Jahre 794. Karl hatte 793 in Würzburg das Weihnachtsfest gefeiert und war dann zu Schiff nach Frankfurt gefahren, wo er bis zum August 794 Hof hielt. In diese Zeit fällt die große Kirchen- und Reichsversammlung, auf der 300 weltliche und kirchliche Würdenträger anwesend waren. Auf diesem Frankfurter Konzil verlor Herzog Lottilo von Bayern sein Land, und wurde die Einführung des Zehnten neu angeordnet. Und hier taucht auch zum ersten mal der Name Frankfurter in urkundlich in einem Schenkungsbrief für das Kloster St. Emmeran zu Regensburg auf (22. Februar 814). Der Brief beginnt: „Verhandelt am Flusse Main an einem Orte Frankonofurd“; er befindet sich auf der St. Elisabeth zu Würzburg. In Frankfurt starb 794 auch Karls Gemahlin Fastrada, deren Gebeine dann in St. Alban zu Mainz beigesetzt wurden. Dann Karl wieder in Mainz weilte, ist mit Bestimmtheit nur für 799 und 802 festgestellt. Wo sein Palast stand, wird nirgends gemeldet. Man hat für die Stätte desselben bald den Saalhof, bald den Ort, wo jetzt die Leonhardskirche steht, angegeben. Am wahrscheinlichsten ist — und dieser Ansicht neigen sich heute alle Forscher zu — der Saalhof. (Zitat der Herrensit.) Ueber die Erbauung des Palastes berichtet Einhard, des Kaisers Biograph, nichts; er erzählt nur, daß sein

Herr hier 793—794 wohnte. Dagegen wird der Stelle der Leonhardskirche der Meierhof gestanden haben. Kings um Palast und Meierhof legte sich der kaiserliche Beiz: im Norden von Bonames und Bittel, im Süden die gewaltigen Forsten der Dreieich. Wahrscheinlich wurde durch Karl den Großen Saalhof an dem Ort gegründet. Das Domstift erblickte in dem Kaiser seinen Gründer, und das Volk führt des Domes Gründung auf ihn zurück. Beide Ansichten sind unzutreffend. Frankfurt verehrt in Karl seit Jahrhunderten den Schutzpatron der Stadt, und an seinem Namen und Sterbetage — dem 28. Januar — wird im hohen Dom ihm zu Ehren ein feierliches Gottesdienst gehalten, und vom Turme erklingt am gleichen Tage die nach ihm benannte Karolusglocke. Karls Bild prangte neben dem des hl. Bartholomäus am Hauptaltar, vor der heutigen Gallusstraße, durch das die neugewählten Kaiser öfters ihren Einzug hielten. Ein eigenartiges Bild von Karl besitzt der Dom. Auf der inneren Türseite eines Schrankens neben dem Sakramentshäuschen ist Karl dargestellt. Er sitzt auf einem Stuhl von seltsamer Form mit der Krone auf dem Kopf, umgeben von einem Heiligenheine, die Rechte zum Segnen emporhebend; die Linke hält den Reichsapfel. Leggende Band und der Heiligenheine findet sonst in keiner anderen bis jetzt bekannten Darstellung Karls, Frankfurt verdannt dem großen Kaiser sehr viel. Mit Recht liegt darum das Städtische Kunstinstitut zur Erinnerung an den tausendjährigen Bestehen des deutschen Reichs an der alten Brücke, die Frankfurt mit Sachsenhausen verbindet, im Jahre 1843 das bekannte Standbild des großen Kaisers von K. E. Wendelschädel errichten.

*** Niederhadamar, 27. Jan.** Ein sehr bedauerlicher Unfall ereignete sich heute Nachmittag. Der 28jährige Landwirt Jakob Felsch, 1. L., fiel so unglücklich in der Scheune, daß er einen doppelten Schädelbruch davon trug und nach kurzer Zeit ohne die Hoffnung wiedererlangt zu haben verschied. Dieser Verlust ist für seinen alten Vater, den Kriegsveteranen Konrad Müller, um so schmerzlicher, da beide zusammen allein die Landwirtschaft betriebe und er in dem Verstorbenen nicht nur einen fleißigen und treuen Sohn, sondern auch seine einzige Stütze verlor.

*** Oberriedbach, 27. Jan.** Gestern veranstaltete der hiesige Krieger- und Militärverein Germania eine Kaisers Geburtstagfeier in dem Saale des Gastwirts Peter J. Jung. Die Feier wurde eröffnet von dem Sängerkreis des Vereins durch ein schön vorgetragenes Lied unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Lehrer Orth. Hierauf hielt der 1. Vorsitzende Leutnant d. R. Herr Moosbächer, der eine kernige Rede hielt und kostete auf Schluß derselben auf Kaiser und Reich. Bei längerer gemüthlicher Unterhaltung und dem Vortrag von mehreren schönen Volksliedern, die bei den Zuhörern reichen Beifall fanden, verließ die Feier die größten Anwesenheit aller Anwesenden.

*** Sahnstätten (Unterlahnkreis), 26. Jan.** In den Gemeinden Sahnstätten, Rohrheim und Sahnstätten hat man bei einer Reife von nur 12 Metern ein mächtiges Baumstamm angeklagen. Aus Ausbeutung desselben hat sich in Dies eine Gewerkschaft „Gehe II.“ gebildet, die den Betrieb am 1. Februar aufnimmt.

*** Dorndorf, 26. Jan.** Streitschlichtermeister Decker hielt in hiesiger Dorndorfschule einen Vortrag. Auch die Obligatorien waren in großer Zahl erschienen. Das Thema war: Die Tüchtigkeit des Obsthauers. Redner hob die Notwendigkeit des Gebrauchs künstlicher Düngemittel hervor, da der Landmann gewöhnlich für den hängenden Obsthau keine natürlichen Düngemittel übrig habe. In der Diskussion wurde die Zweckmäßigkeit und der große Erfolg der in diesem Jahre angelegten Klebrige hervorgehoben. In hiesiger Gemarkung war kein Baum ohne Gürtel und sie hingen über und über voll. Am Schluß gründete Herr Decker eine Ortsgruppe des Kreisvereins für Obst- und Gartenbau, der sofort 15 Mitglieder beitrugen. Der Verein überreichte Arbeit in der hiesigen obfruchtigen Gemeinde.

*** Friedhofen, 27. Jan.** Der hiesige Kathol. Junglingsverein veranstaltete gestern einen Lichtbildabend. Die Bilder, die dem Verein von Norddeutschen Lloyd durch Vermittlung des Herrn J. Kreppling a. Lumburg in dankenswerter Weise gratis zur Verfügung gestellt worden waren, führten den Zuschauer nach dem interessanten Phönizienland Ägypten. In abwechslungsreicher Reihenfolge wurde er an die Denkmäler des alten Reiches und an die Lebenswürdigkeiten des modernen Ägypten geführt. Der Vortrag fand reichen Beifall. — In anerkennenswerter Weise hat die Gemeinde des Junglingsvereins den Schlußakt im alten Rathaus zur Verfügung gestellt. Gleiches Schicksal der Vereinsmitglieder haben ihn zu einem recht netten Vereinsabend umgestaltet. Der Verein zählt zurzeit 70 Mitglieder, davon 58 unter 18 Jahren. — Eine eigene Turnabteilung von 25 Mitgliedern widmet sich in besonderer Weise der „Krieglichen Erziehung“. — Auch in diesem Jahre veranstaltet der Volkverein wieder einen apologetischen Unterrichtskurs, der von besonderer Wichtigkeit für die Arbeiter ist, die im Frühjahr von hier in großer Anzahl nach Westfalen und Rheinland zur Arbeit ziehen. Der nächste Vortrag am nächsten Mittwoch behandelt: Schöpfungsgeschichte und Bibel und Naturwissenschaft. In der Vorträge schließt sich jeweils eine Diskussion an.

*** Erbach i. L., 26. Jan.** Am Sonntag Abend hielt der hiesige M.-G.-B. „Einigkeit“ im neuerbauten Saalbau „Zur Adelf“ eine Abendunterhaltung ab. Nach dem Programm wurden verschiedene Theaterstücke vorgeführt, denen die zahlreichen Zuhörer mit Spannung und Aufmerksamkeit folgten. Zwei humoristische Szenen enthielten wunderliche Geister. Die Zwischenpausen wurden durch Solovorträge der Herren Felix Meurer und Wihl. Weirich sowie von Frau Greibe Roth gefüllt. Alle mitwirkenden Personen verdienten volle Anerkennung. Der neue Verein entwickelt sich unter seinem Dirigenten Hrn. Jakob Dorf sen. sehr best.

ht, Sinn, 27. Jan. Vor einer Woche entfernte sich die 19jährige Tochter des hiesigen Einwohnern Dorndorf aus der elterlichen Wohnung; gekleidet wurde das Mädchen als Leiche aus der Dill gezogen. *** Wiesbaden, 27. Jan.** Die vor 14 Tagen gewählte Beigeordnetenwahl, bei welcher man in den katholischen Kreisen (besonders) die Katholiken als hiesiges Mitglied wiederum einen Protestanten wählte, hatte in der Rheinischen Zeitung eine scharfe Beurteilung erfahren. In der Zeitung wurde die Katholikenmajorität der Artikel beklagte, daß die Katholikenmajorität der Katholiken gegenüber den 35.000 Katholiken aus konfessionellen und parteipolitischen Gründen vorzuziehen hatte. Dieser Artikel bildete in der letzten Wahl

(Fortsetzung folgt.)



RESTE



und Kupons in **Kleiderstoffen** und **Baumwollwaren**

(auf extra Tischen ausgelegt).

Die während der letzten Saison sich angesammelten Reste gelangen zu ganz außerordentlich billigen Preisen und ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert zum Verkauf.

Ca. 1000 St. einzelne Damenwäچه

zum Teil leicht angestaubt, jedes Stück zum Aussuchen **Mk. 1.25**, sonstiger Preis bedeutend höher.

Kaufhaus A. Koenigsberger

Diez a. d. Lahn.

Turnverein  Limburg E.V.

Samstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle:

Haupt-Jahresversammlung.

Wegen der Vielfältigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Der Vorstand.

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.

Freitag, den 30. Januar 1914, vormittags 11 Uhr anfangend,

kommen im Gemeindefeld Hirschberg in verschiedenen Distrikten:

- 34 Eichenstämme = 71,72 Fstn. von 41 bis 107 Zentimeter Durchmesser,
- 4 Birkenstämme = 3,61 Fstn. von 27 bis 31 Zentimeter Durchmesser,
- 5 Kirschbaumstämme = 1,88 Fstn. von 24 bis 31 Zentimeter Durchmesser,
- 24 Fichtenstämme = 10,40 Fstn. von 12 bis 30 Zentimeter Durchmesser,

Jobann

Samstag, den 31. Januar 1914, vormittags 10 Uhr anfangend,

- 205 Nm. Eichen Scheit und Knüppel,
- 360 Nm. Buchen Scheit und Knüppel,
- 100 Nm. Weichholz Scheit u. Knüppel,
- 1000 Stüd Eichen Wellen,
- 3020 Stüd Buchen Wellen,
- 1530 Stüd Weichholz Wellen

zur Versteigerung.

Der Anfang erfolgt an beiden Tagen zur angegebenen Zeit im Distrikt Blöderstein.

Hirschberg, den 23. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Achenbach.

1468

Holzversteigerung.

Freitag, den 30. Januar d. J., vormittags 10 Uhr anfangend,

werden in dem hiesigen Stadtwald Distrikt „Hub“ die nachverzeichneten, an guten Abfuhrwegen lagernden Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert:

- 2 Stüd. Eichenstämme mit zusammen 0,41 Fstn.,
- 3 „ Fichtenstämme „ „ 0,77 „
- 1 Nm. Eichen-Scheit, „ „
- 297 „ Buchen-Scheit, „ „
- 152 „ Buchen-Knüppel, „ „
- 730 „ Buchen-Reiser, „ „

Beginn der Versteigerung oberhalb der Schulwiese in der Nähe der Kangel.

Westerburg, den 22. Januar 1914.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Freitag, den 30. Januar d. J., vormittags 10 Uhr anfangend,

kommen im hiesigen Gemeindefeld, Distr. 4b:

- 104 Kiefern- und Lärchenstämme von 47,66 Fm., Distr. 10 D:
- 115 Tannenstämme von 33,41 Fm., Distr. 11 D:
- 36 Stämme von 10,12 Fm.,
- 30 Stangen I. Kl., 20 II. Kl., 12 III. Kl.

zur Versteigerung.

Anfang im Distrikt 4b.

Dorndorf, den 26. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Hof.

Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen bei Frau **Rudolph Seibel** Bism. Frankfurt 1477

Schöne 2-Zimmerwohn. per 1 Febr. oder später zu vermieten. 1488 Eschhöferweg 4.



Damen-Wäsche.

Solide Stoffe. — Beste Verarbeitung. — Billigste Preise.
Damen-Hemden, Nacht-Hemden, Nacht-jacken, Piqué-Röcke, Feston-Röcke, Damen-Hosen, Hemd-Hosen, Unter-tafeln, Taschentücher. 149

Lieferung von Braut- und Erstlings-Ausstattungen.

Hülster & Kurtenbach.

Ich bin zum **Notar** ernannt.

Mein Büro befindet sich **Gymnasiumstrasse 11**, gegenüber dem Amtsgericht. 1526

Carl Bertram,

Hadamar.

Rechtsanwalt und Notar.

Geschäfts-Übergabe.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das durch meinen Sohn betriebene **Schuhmachergeschäft** mit 1. Februar demselben übertrage. Für das mir erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich meine werte Kundschaft, daselbe auch meinem Sohne und seitherigen Geschäftsführer entgegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Jakob Müller Witwe.

Dem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich mit dem 1. Februar das Salzgaße 8 betriebene Geschäft von meiner Mutter übernehme und nach **Elke der Nonnenmauer, kleine Domtreppe** verlege. Durch selbständige Führung des seitherigen Geschäfts bin ich im Stande, den weitgehendsten Anforderungen gerecht zu werden. Durch prompte und fachgemäße Bedienung werde ich mir das Vertrauen der mich beehrenden Kunden zu erwerben suchen. Indem ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll

Jakob Müller, Schuhmachermeister.

Elke Nonnenmauer.

1527

Kleine Domtreppe.

Unter Nachnahme versenden wir garantiert solide, reichlich mit doppelt gereinigten Federn, Halbdaunen und Daunen

gefüllte Oberbetten

Deckbett mit 1 Kissen **M. 15.50, 21.50, 24.50, 30,—**.
— Garantiert zweischläfrig — 15

Deckbett und 2 Kissen **M. 25.50, 30,—, 36,—, 42,—, 48,—, 54,—, 63,—**.
— Der gute Ruf unserer Firma bürgt für die Gedeihenheit unserer Waren. —

Gebrüder Hecht, Limburg.

Caritashaus in Arenberg d. Coblenz.

Die sechsmonatigen **Kochkurse** der besseren Küche beginnen 1. April und 1. Oktober (nur 10 Schülerinnen). Für die kostenfreien achtwöchigen **Lehrkurse** der **ländl. Krankenpflege** nächsten Winters gewinnen man jetzt schon großjährige, fest anständige, nicht in Dienst gehende Dorfmadchen. — Man beachte unsere angenehme **Damenpension** (nur 10 Zimmer). — Man verlange Prospekt. 1281

Prima 12 Bl.-Zigarren 100 St. M. 7.

Zig. Werf. **I. Rosenau**, Wiesbaden, Wilhelmstr. 28.

Lüchtiger Bäder

für dauernde Stellung sofort gesucht. 1625 Röh. Exped. des Bl.



BEI WIND

und Regen schützt man sich am besten vor Hagen, Heiserheit, Kälte durch **Wybert-Tabletten** — Unschädlich in allen Apothesen und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mark.

Niederlagen in Limburg: **Dr. Wolffs Amts-Apoth.**, Drog. von **Dr. Hugo Kexel**. 88

In der Uebergangszeit u. im Winter empfehlen Aerzte u. Professoren 22

Brustkranken

als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswerthes Mittel **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Hl. 65 Bg.) mit heißer Milch gemischt zu trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, lösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt bei Husten und Verschleimung meist augenblickliche Erleichterung. **Daneben** stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** langsam im Munde zergehen lassen. In Rollen à 35, 50 u. 85 Bg. bei **A. Kassai, Drogerie**.

Melkmaschinenfabrik Offenbach a. M. den preisg. Anführer glückseliger Spezialfabrikation für Laktation. Großh. Direktor Prof. Eberhard.

214

Großer, tadellos erhaltener **10 armer Kronleuchter** für Petroleumlampen oder Kerzen eingerichtet (in einen großen Saal oder Kirche passend), ebenso eine Anzahl gut erhaltener **Decken** billig abgegeben. 1496

Hotel Nassauer Hof Hadamar.

Nachweislich gute belgische **Buchstute**

(tragend), oder schwere dreijährige Stute, von beiden die Wahl, zu verkaufen bei **Jakob Neuroth**, Delligenroth. 1500

Fräulein empfiehlt sich im Weigndähen u. Bügeln. 1311 Offheimerweg 4 part.

Wichtig für Möbel-Käufer

Ein bedeutendes Geschäft Frankfurt liefert zu zahlungsfähigen Raten, Privatleute und Arbeiter einz. Möbelstücke als auch ganze Braut-Ausstattungen sowie die dazu gehörigen Teppiche, Gardinen u. Dekorationen geg. bequeme Monats- od. Quartalsraten unter Zusicherung strengster Diskretion. Interessenten belieben Offerten zu richten unter **O. 389** an die Expedition des Bl.

Ein Emphasen-Motor vom Motor mit Schling-Läufer 5 PS Leistung 110 Volt 42 Perioden. Bietet Titanwerke Vorzüge gebraucht, aber tadellos erhalten, preiswert verkaufen. Röh. i. d. Exp. d. Bl.

Kind,

reine Lahrtrasse, Ende 19 Jahre, im Röhren wandert, etwas Kneuzen im Röhren, auch in andern Hausarbeiten gut geführt, **Stellung** in kleinen besseren, katholischen Haushalt, wo derselben Gelegenheit geboten, sich noch Kochen zu vervollkommen. Off. unt. **A 1492** an Exped. des Blattes.

In Kurzwaren- u. Stoffgeschäft junges Mädchen

branchenfremd, mit guten Umgangsformen, evtl. Aushilfe gesucht. Off. mit Angabe der Tätigkeit, Gehaltsansprüche u. d. Expedition.

Suche zum 1. Febr. eine Buchfrau

für 2 Stunden morgens für 2 Stunden morgens. 1594 **Dr. Kexel**